

stadtkultur magazin

Ausgabe 15 □ Dezember 10 □ 2,50 €



MEDIENKOMPETENZFÖRDERUNG

MARGRET BECK: Medienkompetenzförderung: Gut für Hamburg

DR. THOMAS VOSS: Schwerpunkt: Jugendmedienschutz

RONNY STROMPF: Medienarbeit mit Tradition

ANDREA ROTH AUG: Operation Ton



DRUCKEREI ST. PAULI

HKS-Betriebs-GmbH
 Große Freiheit 70
 22767 Hamburg

Telefon 040/317767-0
 Fax 040/31776767

info@stpaulidruck.de
 www.stpaulidruck.de



RIESTER-Rente, da kriegen selbst ganz alte Hasen spitze Ohren !!!!!!!

Unabhängige Beratung und Vermittlung •
 Renten-, Lebens-, Kranken-, Berufsunfähigkeits-,
 Unfallversicherungen • Kapitalanlagen • Fondssparen •
 Baufinanzierung • Bausparkassen •
 Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7
 22767 Hamburg • Ruf 439 58 58

□ IMPRESSUM

stadtkultur magazin ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e. V.
 Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg
 Tel.: 040/879 76 46-11 – Yvonne Fietz (v.i.S.d.P.)
 Tel.: 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
 Fax: 040/879 76 46-20
 Internet: www.stadtkultur-hh.de
 E-Mail: magazin@stadtkultur-hh.de

stadtkultur magazin ist zu beziehen über: Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e. V. oder per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder per Versand (2,50 Euro plus Porto).

Autor/innen in dieser Ausgabe:
 Margret Beck, Heiko Gerken, Dr. Thomas Voß,
 Ronny Strompf, Katja Jacobsen, Silke Häußler,
 Hanna Christian, Andreas Hedrich, Christopher Klemme,
 Andrea Rothaug, Nicola Schulz-Bödeker, Andreas Bade

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
 Gestaltung und Schlussgrafik:
 Sally Johnson, sj@transform-design.de
 Das *stadtkultur magazin* ist in FF Scala/FF Scala Sans gesetzt.

Fotos: Projekte von unten links nach oben rechts:
 Stadtteilwelt (Kulturpunkt), Ohrlotsen (MOTTE), Hamburg im ZOOM (jaf), Zukunft im Koffer (GWA), Medienlabor im Brakula. Die Copyrights liegen bei den Institutionen.
 Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält *stadtkultur magazin* die Rechte. Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli gedruckt worden. Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Behörde für Kultur, Sport und Medien entsteht.
 Redaktionsschluss für das neue Heft: 03. Januar 2011
 Thema: **Interkultur**



Liebe Kulturinteressierte,


Informationen dominieren unsere Welt. Zwei Milliarden Menschen haben heute Zugang zum Internet, das sind zwei Milliarden Rezipienten, Publizierer, und Verbreiter von Informationen. Es kommt zur Informationsexplosion: Mehr als 500 Millionen Facebook-Nutzer teilen Fotos, Filme und persönliche Daten mit der ganzen Welt. Zwei Milliarden Filme werden täglich(!) auf Youtube geschaut. Twitter zwitschert am Tag 50 Millionen Kurznachrichten in den Äther, hinzukommen Wikis, Blogs, Podcasts etc.

Die Bandbreite der im Internet verfügbaren Inhalte reicht von Partyfotos bis hin zu streng geheimen Regierungsinformationen. „Wikileaks“ veröffentlichte unlängst geheime Berichte von US-Diplomaten über Spitzenpolitiker und hat in der Vergangenheit durch Videos und Unterlagen u.a. aus dem Irak und Afghanistan zu bedeutenden Enthüllungen beigetragen.

Das Informationszeitalter verändert unseren Umgang mit Medien in rasanter Geschwindigkeit. Die Beherrschung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ist eine zentrale Kulturtechnik geworden, deren Stellenwert dem Lesen, Schreiben und Rechnen gleichkommt. Darüber hinaus wird die richtige Einschätzung von Informationen sowie deren Quellen und Qualität zur Schlüsselkompetenz. Wichtig ist, relevant von irrelevant, Original von Fälschung und hintergründig von oberflächlich zu unterscheiden.

Die angeleitete Produktion, Publikation und Rezeption von Medien – auch der „alten“ Medien Video, Audio, Foto und Text, die sich alle im Internet wiederfinden – vermitteln diese Schlüsselkompetenzen. Stadtteilkulturzentren und Medienprojekte wissen das seit vielen Jahren. Grund genug uns in dieser Ausgabe dem Schwerpunkt Medienkompetenzförderung in Hamburg zu widmen.

Eine anregende Lektüre wünscht,


Thomas Mehlbeer

□ INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Hingehen – lachen – Sieger machen!	4
Trendmarke des Jahres 2010 □ Preisträger beim Wettbewerb zum „Tag der Musik“ . . .	5
Schwerpunkt: MEDIENKOMPETENZFÖRDERUNG	6
MARGRET BECK: Medienkompetenzförderung: Gut für Hamburg	7
HEIKO GERKEN: Medienbildung und Nachwuchsförderung	9
DR. THOMAS VOSS: Schwerpunkt: Jugendmedienschutz	10
RONNY STROMPF: Medienarbeit mit Tradition	12
KATJA JACOBSEN: ausschalten – anschalten – geht wieder!?	14
SILKE HÄUSSLER: Mit Kindern Medien produzieren und über Medien reden . . .	16
HANNA CHRISTIAN: Jugendfilmwerkstatt heute – morgen Stadtteilmedienwerkstatt?	18
ANDREAS HEDRICH: Die Rolle des jaf e.V. bei der Medienkompetenzförderung.	20
CHRISTOPHER KLEMME: Schüler machen Medien – SchnappFisch	22
INTERVIEW MIT RUDOLF KAMMERL: Medienbildung in der Schule.	24
ANDREA ROTH AUG: Operation Ton.	25
NICOLA SCHULZ-BÖDEKER: Film-Erleben – überall in der Stadt.	26
ANDREAS BADE: Medienkompetenzförderung und Radiopraxis im Freien Radio „FSK“ . . .	27
Veranstaltungen	28

Auszeichnung **HOLGER-CASSENS-PREIS**

Die Mara und Holger Cassens-Stiftung verlieh in Kooperation mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 zum zweiten Mal den Holger-Cassens-Preis unter dem Titel „Bildung als gemeinsame Aufgabe“. Der diesjährige Preisträger ist der Leseclub Kölibri und seine mobile Leseförderung LiA der GWA St. Pauli e.V.

Ziel des Preises ist es, die Bildungs- und Entwicklungschancen armer Kinder zu verbessern.

Kontakt: GWA St. Pauli e.V., Hein-Köllisch-Platz 11 + 12, 20359 Hamburg, 040/319 36 23, info@gwa-stpauli.de, www.gwa-stpauli.de

Jubiläum **ZEHN JAHRE PFERDESTALL**

Die Pferdestall Kultur GmbH ist zehn Jahre alt geworden. In der zweiten Oktoberhälfte hat die Pferdestall Kultur GmbH das Jubiläum mit einer großen Festwoche gefeiert. Aus den Anfängen vor 10 Jahren im Innenhof des Pferdestalls auf dem Unicampus sind mittlerweile die Hamburger Locations „Pony Bar“, „Kulturhaus III&70“, „Astra Stube“, „Klubsen“ und „Lokal“ sowie über ein halbes Dutzend weitere Projekte und Vereine entstanden.

Kontakt: PFERDESTALL Kultur GmbH, Nordkanalstraße 46, 20097 Hamburg, 040/238 80 79-0, info@pferdestall.de, www.pferdestall.de

Auszeichnung **KULTURMERKUR 2010**

ProQuartier wurde für das Projekt „Stadtteilmarketing Mümmelmannsberg“ mit dem Kulturmerkur 2010 ausgezeichnet. Der „KulturMerkur“ ist die älteste Auszeichnung für unternehmerische Kulturförderung in Hamburg. Seit 1999 vergeben die Handelskammer und die Hamburgische Kulturstiftung gemeinsam diesen Ehrenpreis an kulturfördernde Hamburger Unternehmen.

Kontakt: ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, 040/426 66-97 01, kontakt@proquartier.de

Hingehen – lachen – Sieger machen!

Vom 21. bis 24. Januar kämpfen 20 Comedians aus ganz Deutschland nun schon zum neunten Mal um die heißbegehrte Trophäe aus Frottier: den Hamburger Comedy Pokal 2011.



Sieger des Comedy Pokals 2010 (v.l.n.r.): Sascha Grammel, Detlef Wutschik, TOPAS

Ob Comedy, Kabarett oder Musik-Comedy, zwei Runden sind zu überstehen, um das Finale zu erreichen. Der Hamburger Comedy Pokal ist für viele der teilnehmenden Künstler das Sprungbrett den Norden und den Rest der Republik zu erobern. Auf dem Preisträger-Treppchen standen u.a. Cindy aus Marzahn, Sascha Grammel, Tobias Mann, Sascha Korff, Matthias Egersdörfer und Detlef Wutschik.

In der Hauptrunde am 21. Januar treten jeweils zwei Comedians parallel in zehn Kulturzentren über das Hamburger Stadtgebiet verteilt im KO-System gegeneinander an. Im Halbfinale am 22. Januar sind es dann noch zehn Comedians in fünf Kulturzentren. Am Ende des Abends stehen fünf Finalisten fest.

Doch vor dem Finale gibt es den absoluten Geheimtipp des Wettbewerbs: die zweite Chance Show am 23. Januar im Schmidt

Theater auf der Reeperbahn. Alle bis dahin ausgeschiedenen Comedians können um einen weiteren Finalplatz kämpfen. Nirgendwo sieht man so viel unterschiedliche Comedy an einem Abend – die Comedians komprimieren ihr Können auf jeweils zehn Minuten.

Im Finale am 1. Februar auf der Reeperbahn im Schmidts TIVOLI geht es dann um die Platzierung. Sechs Finalisten kämpfen um den exklusiv gestalteten Pokal aus Frottier und um insgesamt 6000 Euro Preisgelder, bereitgestellt vom Präsentator des Pokals, SAGA GWG. Eine Jury aus Hamburger Journalisten und Programmleitern entscheidet über die Plätze eins bis sechs. Und schließlich stimmt das Publikum ab, wer den von „Globetrotter Ausrüstungen“ spendierten Publikumspreis bekommen soll.

Die Kulturzentren, Veranstalter und Austragungsorte des Pokals sind über das gesamte Hamburger Stadtgebiet verteilt: Bramfelder Kulturladen, Eidelstedter Bürgerhaus, ella – Kulturhaus Langenhorn, Goldbekhaus (Winterhude), Haus Drei (Altona), Kulturhof Dulsberg, Kultur Palast Hamburg (Billstedt), LOLA (Bergedorf), Rieckhof (Harburg) und Zinnschmelze (Barmbek). ■

□ KONTAKT:

Organisationsteam: Petra Niemeyer, LOLA, 040/724 77 35, niemeyer@lola-hh.de, Peter Rautenberg, Goldbekhaus, 040/27 87 02 10, peter.rautenberg@goldbekhaus.de, www.hamburgercomedypokal.de

Trendmarke des Jahres 2010

Die HipHop Academy Hamburg wurde Ende Oktober im Rahmen der Kulturmarken-Gala als „Trendmarke des Jahres 2010“ geehrt.

In der Kategorie „Trendmarke des Jahres“ setzte sich die HipHop Academy gegen die ebenfalls nominierte Temporäre Kunsthalle Berlin und die Kulturloge Berlin durch. Eine Experten-Jury, bestehend aus 18 renommierten Vertretern aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien kürte neben der Trendmarke des Jahres außerdem die „Kulturmarke des Jahres“ (Europas Kulturhauptstadt RUHR2010), den „Kulturmanager des Jahres“ (Silke Fischer, Direktorin des Deutschen

Zentrums für Märchenkultur – Märchenland e.V.), die „Stadtmarke des Jahres“ (Hameln Tourismus und Marketing GmbH) sowie den „Kulturinvestor des Jahres“ (Migros-Kulturprozent). Veranstalter ist die Agentur Causales mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Post DHL, des ZEIT Verlages und des Berliner Tagesspiegel. ■

□ KONTAKT:

Causales, Büro Prenzlauer Berg, Böttzowstraße 25, 10407 Berlin, 030/532 14-391, info@causales.de

Preisträger beim Wettbewerb zum „Tag der Musik“

Für das Projekt „Musik der 17 Hippies“ mit Musikern der Berliner Band ist das LOLA Kulturzentrum beim bundesweiten Wettbewerb des Deutschen Musikrats mit einem 3. Preis in der Kategorie „Musikerleben: eine Bühne für Profis und Laien“ ausgezeichnet worden.

Den ersten Preis in dieser Kategorie erhielt das Theater und Orchester Heidelberg, den zweiten Preis CLARA – das Schulmusik-Netzwerk des MDR. Der Workshop „Musik der 17 Hippies“, den das LOLA Kulturzentrum im Jahr 2009 zum ersten Mal durchführte, ist ein Fortbildungsprojekt für jugendliche und erwachsene Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher Niveaus und aus unterschiedlichen musikalischen Welten. Die Voraussetzung zur Teilnahme bestand darin,

dass eigene akustische Instrumente spielen zu können. Etwa fünfzig Musiker nahmen jeweils in 2009 und 2010 am Workshop teil. Mit den fünf „Hippies“-Dozenten wurden an zwei Tagen sieben Stücke der „17 Hippies“ einstudiert und zum Abschluss wurde ein Konzert mit allen fünfzig Musikern gegeben. ■

□ KONTAKT:

LOLA Kulturzentrum e.V., Lohbrügger Landstraße 8, 21031 Hamburg, 040/724 77 35, info@lola-hh.de, www.lola-hh.de

Jubiläum FÜNF JAHRE KINDERBUCHHAUS

In den vergangenen fünf Jahren hat das Kinderbuchhaus Kinder und Jugendliche nicht nur für das Lesen, sondern auch für Buchkultur begeistern können. Das Kinderbuchhaus blickt zurück auf fünf Jahre, in denen fast 10 000 Kindern bei Werkstätten und Lesungen Lust auf „Mehr Bücher!“ gemacht werden konnte. Fünf Jahre, in denen die Hamburger Buchkünstler Vertrauen zu der Initiative Kinderbuchhaus aufbauen konnten und erstmals in Hamburg einen festen Ort zur Präsentation ihrer Illustrationskunst bekamen. Aber auch fünf Jahre, in denen die Idee Kinderbuchhaus reifen konnte, weil es fünf Jahre mietfreie Gastfreundschaft im Altonaer Museum genoss. Fünf Jahre, denen viele weitere Jahre folgen sollen, denn für die Verantwortlichen des Kinderbuchhauses steht fest: „Lesen lernen beginnt mit dem Lesen der Bilder!“

Kontakt: Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, Museumstraße 23, 22765 Hamburg, 040/42 81 35-15 43, www.kinderbuchhaus.de

Nachruf DIETER THIELE IST GESTORBEN

Unser Kollege, Freund und Mitstreiter Dieter Thiele ist am 26. September im Alter von 75 Jahren verstorben. Mit ihm verlieren wir einen wichtigen Menschen, der für die Hamburger Stadtteil- und Geschichtskultur stand.

Dieter war bei der Gründung diverser Institutionen beteiligt, die heute nicht mehr wegzudenken sind: Das Goldbekhaus, die Geschichtswerkstatt Barmbek und auch das Stadtteilarchiv Ottensen. Er hat sich für den Standort des Museums der Arbeit in Barmbek engagiert und in jüngster Zeit maßgeblich an der Gründung der Stiftung für die Geschichtswerkstätten mitgewirkt. Durch die Geschichtstafeln in Barmbek, die er initiierte, und den „Giordano-Stieg“, zur Erinnerung an den hier geborenen Schriftsteller, wird Dieter Thiele vor allem diesem Stadtteil unvergessen bleiben.

Medienkompetenzförderung

Medienbildung in Hamburg

Die Bedeutung von Medien in Beruf und Freizeit wird immer größer. Ein Rahmenkonzept, Institutionen und Projekte kümmern sich um die Förderung der Kompetenzen in diesem Bereich. Das stadtkultur magazin gibt einen Einblick.

Medienkompetenzförderung ist ein Teil der außerschulischen kulturellen Bildung und deshalb schon lange ein Arbeitsschwerpunkt von Einrichtungen und Projekten der Stadteilkultur. Mit dieser Medienkompetenzförderung ist es aber – für ganz Hamburg betrachtet – noch nicht gut bestellt. Es gibt in Hamburg zwar viele Angebote, Hilfestellungen und Broschüren zum Thema, es fehlt aber die Transparenz. Deshalb arbeitet die Behörde für Kultur und Medien gerade an einem Rahmenkonzept für Medienkompetenzförderung (S. 7). Auch Schule hat Nachholbedarf, zu dem Ergebnis kommt eine Studie der Universität Hamburg (S. 24). Das Mediennetz Hamburg beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit dem Thema Medienbildung und gibt mit seiner Website und Informationsveranstaltungen einen Einblick in Institutionen, Akteure und Angebote, zudem hat sich das Netzwerk der Nachwuchsförderung verschrieben (S. 9). Im Zentrum der Medienkompetenzförderung der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein steht der Kinder- und Jugendmedienschutz – und hier verstärkt das Medium Internet (S. 10).

Stadteilkulturzentren, Vereine und Projekte beschäftigen sich schon seit Jahren oder gar Jahrzehnten mit Medienarbeit. Die MOTTE mit der Mottenschau und ihrem neuen Projekt „die Ohrlotsen“ gehört hier zu einem der ersten Akteure (S. 12). Der Bramfelder Kulturladen will seine Medienarbeit der letzten

Jahre verstetigen und entwirft hierfür einen „Digitalen Salon“ (S. 14). Der Kulturpunkt im Barmbek°Basch ist erst seit drei Jahren mit seiner „Stadtteilwelt“ medial aktiv, er hat das Print-Magazin aber jetzt online gebracht und durch Videofilme ergänzt (S. 16). Die Jugendfilmwerkstatt der GWA will ihre Arbeit ausweiten und eine Stadteilmultimedienwerkstatt werden (S. 18). Der jaf – Verein für medienpädagogische Praxis Hamburg e.V., auch ein „Urgestein“ der Medienpädagogik in Hamburg, bietet Projekt- und Fortbildungsformate wie „Klickerkids“, „MobileMovie“ oder das Nachwuchsfestival „abgedreht“ an (S. 20). TIDE, der Hamburger Bürger- und Ausbildungskanal, ging 2004 auf Sendung und fordert seitdem zum Mitmachen auf (S. 22). RockCity Hamburg e.V. tritt mit dem Kongress „Operation Ton“ an, stereotype Angstszenerien bei der medialen Kompetenzvermittlung aufzubrechen (S. 25). Der KinderFilmRing präsentiert in Hamburger Stadtteilen altersgerechte, an der Erfahrungswelt der Kinder anknüpfende Filme und eröffnet damit für Kinder neue Sichtweisen und regt bewusst zur Auseinandersetzung an (S. 26). Das Freie Sender Kombinat tritt für „kommunikative Kompetenz“ und „Handlungskompetenz“ ein (S. 27). ■



Außerschulische Medienbildung

FOTO: JAF

Medienkompetenzförderung: Gut für Hamburg

Die BEHÖRDE FÜR KULTUR UND MEDIEN erarbeitet zurzeit – angestoßen durch eine große Anfrage in der Hamburger Bürgerschaft – einen Rahmenplan für die Medienkompetenzförderung in Hamburg. Margret Beck, in der Behörde zuständig für strategische Medienprojekte und betraut mit der Erstellung des Konzeptpapiers, erläutert die Ziele und den Entstehungsprozess des Rahmenplans.

AUTORIN: MARGRET BECK

Stadtteilzentren, Jugendtreffs, Kulturläden: Alle, die sich dort einbringen, wissen um die Wichtigkeit von Medienbildung, und das nicht erst seit gestern. Die Nützlichkeit von Medien für Lernprozesse ist ebenso bekannt wie der Bildungsgehalt des reflektierten Umgangs mit Medien oder der Beitrag von Medienarbeit als Teil kultureller Bildung. Neu ist, dass Medienkompetenzförderung heute als Anspruch an Bildungs- und Kultureinrichtungen, außerschulische Lernorte und Familien in aller Munde ist – neu, aber leicht zu erklären: Es liegt an den digitalen Medien, die alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringen. Ob man sie beherrscht und anwendet oder nicht, das entscheidet in nicht unerheblichem Umfang über die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe – ob in Beruf, Politik, Freizeit oder in zivilgesellschaftlichen Organisationen. Und die Entwicklung geht mit ungeheurer Dynamik weiter.

Im letzten Jahr wurde der Senat der Stadt mit einer Großen Anfrage der SPD-Fraktion gebeten, umfangreich Auskunft darüber zu geben, welche Möglichkeiten junge und ältere Hambur-

gerinnen und Hamburger mit und ohne Migrationshintergrund als „digital natives“ und „digital immigrants“ haben, sich für die Wissensgesellschaft fit zu machen: in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, in Projekten, Stadtteilzentren oder Initiativen. Die Antwort hat beeindruckt: Bildungspläne für Schulen und vorschulische Einrichtungen, Projekte, Plattformen, Netze, vielfältigste Organisationen, Beratungs- und Informationsangebote¹. Fast käme man auf die Idee, man könne sich jetzt ausruhen. Wer sucht, der findet. Wer sich informieren oder beraten lassen will, findet Ratgeber en masse. Wer lernen möchte, findet Angebote ohne Ende.

Dennoch hat die Behörde für Kultur und Medien sich vorgenommen, einen „Rahmenplan“ für die Medienkompetenzförderung zu erarbeiten. Welchen Gewinn kann man sich nun

Was gibt es und gibt es das, was gebraucht wird?
Und gibt es das dort, wo es gebraucht wird?

davon versprechen? Die Chance des Rahmenplans liegt darin, das Bestehende transparent zu machen und es zu systematisieren. Was gibt es und gibt es das, was gebraucht wird? Und gibt es das dort, wo es gebraucht wird? Wo ist die Stelle, die besorgten Eltern hilft, ihre Kinder in der Medienwelt zu begleiten? Wer klärt über Datenschutz auf? Wer kennt die „Fallen“ von sozialen Netzwerken? Ist mein Kind computersüchtig? Wo können Amateure Filme drehen oder Radiosendungen produzieren? Und wo sie präsentieren?

Bedingung für ein zugleich flexibles wie verlässliches und maßgeschneidertes Angebot ist die gute Zusammenarbeit der Akteure. Auch hier kann der Rahmenplan Transparenz schaffen, Potenziale besser ausschöpfen und Kooperation verbessern.

Was z.B. leistet das Mediennetz Hamburg, was die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur? Was ist der besondere Beitrag von TIDE oder der Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein? Was bietet das Jugendinformationszentrum der Behörde für Schule und Berufsbildung, was die Stadtteilkulturzentren?

Bedingung für ein zugleich flexibles wie verlässliches und maßgeschneidertes Angebot ist die gute Zusammenarbeit der Akteure.

Und wie lässt sich die Zusammenarbeit in Hamburg und speziell die zwischen Schule und außerschulischen Akteuren verbessern? Welche Struktur wird gebraucht? Mit guter Zusammenarbeit sollte es gelingen, gemeinsam an Entwicklungen zu arbeiten und die speziellen Kompetenzen zusammen zu tragen. In welchen Stadtteilen z.B. gibt es besonderen Bedarf, wer kann ihn befriedigen? Wer hat Erfahrungen mit...? Was können Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler leisten? Wo brauchen wir Forschungsergebnisse? Und wo mehr bzw. bessere Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen? Kann man sich auf Schwerpunkte einigen und Synergien erreichen?

Das Rahmenkonzept wird in der Behörde für Kultur und Medien erarbeitet – als Dienstleistung und Angebot für alle, die auf dem Feld tätig sind und sich einbringen wollen. Im Auftrag der Behörde hat die Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein deshalb im April dieses Jahres in der Altonaer MOTTE einen Workshop durchgeführt, bei dem zahlreiche außerschulische

Akteure wichtigen Input leisteten. Zurzeit wird die Arbeitsfassung des Konzeptes finalisiert. Danach geht es erneut in die Diskussion: Ist es das, was wir brauchen? Was fehlt? Was muss anders sein? Anfang des nächsten Jahres soll dazu eingeladen werden.

Ein gemeinsamer Rahmenplan könnte dann auch eine weitere gute Funktion haben: Hamburg ist einer der großen Medienstandorte Deutschlands, ja Europas: Wirtschaft, Hochschulen, Wissenschaft, Qualifikation, Netzwerke. Die ganze Vielfalt ist in Breite

und Spitze präsent, das ist unser Alleinstellungsmerkmal. Die Stadt braucht die Medien – ein unverwechselbarer Beitrag für eine lebenswerte Stadt und ihre Zukunft. Medienbildung, Medienwirtschaft und Medienpolitik zusammen zu denken,

das ist in Hamburg besonders gut möglich. Alle diejenigen aus Politik und Wirtschaft, die um die gesellschaftliche Bedeutung der Medienkompetenzförderung wissen und oft auch davon profitieren, sind eingeladen sich zu beteiligen. Wann, wenn nicht jetzt? ■

Alle diejenigen aus Politik und Wirtschaft, die um die gesellschaftliche Bedeutung der Medienkompetenzförderung wissen und oft auch davon profitieren, sind eingeladen, sich zu beteiligen.

¹ Vgl. Drs. 19/2906 der Hamburgischen Bürgerschaft, s. *Parlamentsdatenbank* in www.buergerschaft-hh.de

□ KONTAKT:

Behörde für Kultur und Medien, Hohe Bleichen 22, 20354 Hamburg, 040/428 24-270, info@bkm.hamburg.de, www.hamburg.de/bkm

Medienbildung und Nachwuchsförderung

Das MEDIENNETZ HAMBURG e.V. setzt sich für Medienbildung und Nachwuchsförderung in Hamburg ein. Durch seine Internetplattform und regelmäßige Veranstaltungen bietet es Multiplikatoren und Akteuren der Medienbildung die Möglichkeit, sich regelmäßig und intensiv auszutauschen. Alle Hamburgerinnen und Hamburger können sich auf der Website des Vereins über Angebote in der Medienbildung informieren.

AUTOR: HEIKO GERKEN

Das Mediennetz Hamburg e.V. setzt sich für mehr Medienbildung und Entwicklung von Medienkompetenz an den Hamburger Schulen und in der freien Jugendarbeit ein. So schaltete sich das Mediennetz frühzeitig in den Prozess der Erstellung des Rahmenkonzeptes ein (siehe S. 7) und lud Frau Beck von der Behörde für Kultur und Medien zu einer Infoveranstaltung des Mediennetzes ein, auf der Medienakteure ihre Vorstellung von einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Medienbildung einbringen konnten. Der Verein und seine Mitglieder engagierten sich auch verstärkt im folgenden Arbeitsprozess, bei dem die außerschulische Medienbildung in die Konzeptarbeit einbezogen wurde.

Das Mediennetz informiert zudem über aktuelle Themen und lädt regelmäßig zu Informationsveranstaltungen ein. In der Vergangenheit wurden Veranstaltungen zu Förderungen durch die Behörde für Kultur und Medien und die Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein sowie eine Podiumsdiskussion mit den medienpolitischen Sprechern der Hamburger Parteien über Medienbildung angeboten. Diese Treffen fördern auch den Austausch und die Zusammenarbeit der Anbieter und ermöglichen Kooperationen sowie neue Partnerschaften mit (Hoch-)Schulen, Medien- und anderen Unternehmen.

Das Mediennetz bündelt Angebote der Medienbildung und gibt auf seiner Website www.mediennetz-hamburg.de einen Überblick über die Einrichtungen, Projekte und Angebote, bei denen Hamburgerinnen und Hamburger mit Medien aktiv werden können. Die Website hält Informationen in drei Bereichen

bereit: Unter „Aktivitäten“ werden Präsentationen, Seminare und Fortbildungen aufgelistet. Neu hinzugekommen ist hier der Unterpunkt „Nachwuchsproduktionen“, in dem Produktionen des Hamburger Mediennachwuchs präsentiert werden sollen. Unter dem Punkt „Akteure“ werden Institutionen, Fachleute, Nachwuchstalente und Medienlehrer vorgestellt.

Im „Magazin“ finden sich Reportagen über die Arbeit in verschiedenen Hamburger Medienprojekten, Nachrichten von Akteuren und Podcasts mit Interviews zu aktuellen Themen. Neu ist hier der Unterpunkt „Schule und Medien“, in dem Lehrer und Schulprojekte portraitiert werden. ■

□ KONTAKT:

Mediennetz Hamburg e.V., Öjendorfer Weg 32, 22119 Hamburg, info@mediennetz-hamburg.de, www.mediennetz-hamburg.de



Schwerpunkt: Jugendmedienschutz

Für die MEDIENANSTALT HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN ist die Förderung der Medienkompetenz eine wichtige gesetzliche Aufgabe. Dr. Thomas Voß, zuständig für Medienkompetenzförderung in der Medienanstalt, erläutert Bedarfe, Ziele und Handlungsfelder.

AUTOR: DR. THOMAS VOSS

Das Medienangebot weitet und differenziert sich derzeit massiv aus. Die Mediennutzung, insbesondere des Internets, steigert sich erheblich. Diese Prozesse führen dazu, dass Kinder und Jugendliche bei der Nutzung des Internets, der beliebten Web 2.0-Plattformen und Online-Spielwelten durch problematische Inhalte und Nutzungsformen erheblichen Risiken gegenüber stehen. Die Förderung der Medienkompetenz soll helfen, diesen Risiken entgegenzuwirken und zugleich zu einer sinnvollen Nutzung des kommunikativen und kulturellen Potenzials der digitalen Medienwelt beizutragen.

Konzept und Ziele

Im Zentrum der Medienkompetenzförderung der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) steht der Kinder- und Jugendmedienschutz. Gerade beim Internet stößt die medienrechtliche Kontrollaufgabe der MA HSH schnell an ihre Grenzen. Mehr noch als bei anderen Medien ist daher für die Nutzung des Internets der präventive Jugendmedienschutz durch die Medienkompetenzvermittlung von entscheidender Bedeutung.

Lernen ist in unserer modernen Wissensgesellschaft ohne die kompetente Nutzung auch der Online-Medien kaum noch vorstellbar. Zugleich sollen junge Menschen schon früh lernen, Medien nicht nur kritisch zu rezipieren, sondern sich auch aktiv und partizipierend an unserer Mediengesellschaft zu be-

teiligen. Die etablierten Bildungsträger werden dieser Herausforderung derzeit noch nicht hinreichend gerecht.

So stellte die von der Medienanstalt in Auftrag gegebene Volpers-Studie fest, dass im Bereich der Onlinenutzung von 6- bis 13-jährigen Kindern derzeit in Hamburg und Schleswig-Holstein nachweislich das größte Förderungsdefizit besteht. Darüber hinaus wurde ein großer Bedarf an Koordination, Bündelung und Verstetigung der Medienkompetenzaktivitäten festgestellt und die Einrichtung einer zentralen Institution mit dieser Aufgabenwahrnehmung empfohlen. Zur Verbesserung wird u.a. eine weitergehende Verzahnung der außerschulischen medienpädagogischen Initiativen mit der schulischen Unterrichtspraxis vorgeschlagen. Hierzu sei es allerdings notwendig, dass die außerschulische Medienkompetenzförderung systematischer und verlässlicher finanziell gesichert, der Transfer von außerschulischer Medienkompetenz also koordiniert werde. Die Studie kann auf der Homepage der MA HSH heruntergeladen werden.

Handlungsfelder

Angesichts der derzeit drängenden Jugendschutzprobleme durch die Online-Nutzung von Kindern und Jugendlichen konzentriert die MA HSH ihre Aktivitäten zunächst auf die Förderung der Internetkompetenz von Kindern und Jugendlichen: Jedes Kind bzw. jeder Jugendliche im Alter von acht



Inhaltlicher Schwerpunkt der MA HSH ist der Jugendschutz im Internet

bis 14 Jahren in Hamburg und Schleswig-Holstein soll bis spätestens Ende 2013 durch mindestens ein qualifiziertes pädagogisches Angebot erreicht werden und die Möglichkeit erhalten, Grundkompetenzen für die jugendschutzkonforme Internet-Nutzung zu erwerben. Die Förderung soll Kinder und Jugendliche unmittelbar oder mittelbar in Form von Eltern-, Lehrer- und Erzieherinnenqualifizierung erreichen.

Der Weg dahin führt über eine enge Zusammenarbeit mit den öffentlichen Lernorten (Schulen, Jugendverbände, Kitas) sowie mit Bibliotheken, Kulturzentren und weiteren Einrichtungen. Eine systematische Integration von Medienkompetenzvermittlung beispielsweise in die Lehrerbildung, den schulischen Unterricht, in die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter oder in die Kursangebote von Kulturzentren und Volkshochschulen würden einen Erfolg bei der Förderung der Internetkompetenz von Kindern und Jugendlichen darstellen.

Die wichtigsten Handlungsfelder sind:

- **Öffentlichkeitsarbeit und Beratung:** In der Öffentlichkeit, bei Eltern und Lehrern ist das Thema zwar von herausragender Bedeutung. Gleichzeitig fühlen sich viele Erwachsene aber gegenüber dem Eintauchen ihrer Kinder in digitale Medienwelten überfordert und suchen Information, Beratung und Unterstützung.
- **Forschung:** Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit den Hochschulen sind erforderlich, um die Integration der

Medienkompetenzvermittlung in den Unterricht vorzubereiten und die Lernerfolge zu evaluieren.

- **Unterstützung der Infrastruktur:** Da die Schulen und ihre Lehrkräfte Medienkompetenz schon kapazitär nicht flächendeckend vermitteln können, sind außerschulische Pädagogen und Multiplikatoren medienpädagogisch weiterzubilden. Sie können dann als Referenten und Dozenten für medienpädagogische Elternabende in Schulen und Kitas sowie für Lernangebote in Projektform für Kinder und Jugendliche eingesetzt werden.

Die MA HSH will eine außerschulische Infrastruktur schaffen, auf die die öffentlichen Lernorte und Kommunikationszentren (Stadtteil- und Jugendzentren, Bibliotheken, Schulen, Kitas) zur Medienkompetenzvermittlung im Bedarfsfall zugreifen können. Dies schließt auch die Bereitstellung von Materialien ein.

Vor diesem Hintergrund initiiert und fördert die MA HSH eine ganze Reihe von Medienkompetenzprojekten für Kinder und Jugendliche. Auch Projekte der Eltern- und Pädagogenqualifizierung werden erfolgreich auf den Weg gebracht. Einzelheiten sind auf der Homepage unter dem Thema „Medienkompetenz“ abrufbar.

Daneben engagiert sich die MA HSH für eine verbesserte Vernetzung und Infrastruktur der Medienkompetenzförderung. In Hamburg münden diese Aktivitäten unter anderem in das von der MA HSH maßgeblich unterstützte „Rahmenkonzept Medienkompetenzförderung“ (siehe S. 7), das Anfang 2011 Gegenstand einer Senatsdrucksache werden soll. Das Rahmenkonzept soll den aktuellen Stand, den Bedarf und das Entwicklungspotenzial für die Medienkompetenzförderung in Hamburg darstellen und somit die Grundlage für eine Strukturplanung in diesem Feld für die nächsten Jahre bilden. Die MA HSH nimmt hier ihre Rolle als Koordinatorin der verschiedenen Angebote und Bedarfe wahr. ■

□ KONTAKT:

Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH),
Anstalt des öffentlichen Rechts, Rathausallee 72 – 76, 22846 Norderstedt,
040/36 90 05-0, info@ma-hsh.de, www.ma-hsh.de

Medienarbeit mit Tradition

Eine Vielfalt von Zugängen zu Medien und die Förderung von Medienkompetenz haben im Stadtteil&Kulturzentrum MOTTE eine lange Tradition, die von jeher weit über das Vermitteln einer rein technischen Nutzungsfähigkeit hinaus reicht. Viel mehr ging es auch immer um die kritisch-reflexive Haltung im Umgang mit neuen wie auch alten Medien.

AUTOR: RONNY STROMPF

Brian und Konstantin testen aufgeregt das kleine Aufnahmegerät: Sind die Akkus geladen? Funktioniert das Mikrofon? Ist alles richtig zusammen gesteckt? Schließlich haben sie um zwölf einen Interviewtermin mit dem Bürgermeister von Wedel. Im Rahmen einer Kinderradiosendung zum Thema Bücher, wollen sie den wichtigsten Mann ihrer Stadt doch mal fragen, was er so liest.

Das war ihre eigene Idee und auf eigene Faust sind die beiden elfjährigen Jungen ins Rathaus gestieft, um sich einen

Termin geben zu lassen. Schließlich sind Brian und Konstantin fast schon alte Hasen bei den „Ohrlotsen“, einem dreijährigen Medienprojekt rund um das Thema Hören, das die MOTTE im Bezirk Altona und der Stadt Wedel durchführt.

Noch beeindruckender wirkt das selbstständige Handeln der Beiden, wirft man einen Blick zurück: Denn, als Brian im Rahmen einer Schulkooperation vor anderthalb Jahren zum ersten Mal mit dem Medienprojekt in Kontakt kam, kostete es



FOTO: CLEMENS HOFMANNKAHRE

Ohrlotsen-Arbeitsalltag:
Geräuschesammeln für ein
Hörspielprojekt

ihn noch viel Überwindung seinen Namen in das Mikrofon zu sprechen. Auch Konstantin hat durch das MOTTE-Projekt Selbstbewusstsein aber auch eine kritische Sicht auf „Medienprodukte“ gewonnen, die er selbst in Worte fasst: „Wenn ich jetzt Radio höre, weiß ich genau, wie die das gemacht haben, und wie man Interviews beim Schneiden verändern kann“.

Ausgangspunkte sämtlicher medienpädagogischer Projekte in der MOTTE sind stets Interesse und lebensweltliche Vorstellungen der heranwachsenden Teilnehmer. Vor allem in künstlerisch-medialen Inszenierungen wie Hörspiel und/oder Film bietet sich für junge Menschen die Chance, sich selbst zu inszenieren und sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren. Identität und Persönlichkeit werden gestärkt und Teilhabe wird entwickelt.

Dieser Partizipationsgedanke ist ein zentraler Aspekt von Medienkompetenzförderung, denn Medienkompetenz in ihrer Funktion als elementare Kulturtechnik ermöglicht jungen Menschen die Teilhabe und Mitbestimmung an der gegenwärtigen Wissens- und Kommunikationsgesellschaft. Diese Befähigung zur informationellen Selbstbestimmtheit, ist letztlich eine Grundvoraussetzung für unser gegenwärtiges Demokratieverständnis.

Bereits in den 70er Jahren entstand die Filmwerkstatt „Mottenschau“ – mit der Idee, das Medium Video als Möglichkeit der Gegenöffentlichkeit zu nutzen, unter der Prämisse eines Bezugs zum Stadtteil und sozialen Nahraum. Bis heute spielt in den medienpädagogischen Angeboten der MOTTE die Nähe zur eigenen Lebenswelt immer wieder eine entscheidende Rolle. Hier gilt es auch die schnellen Veränderungen in den Medien aktuell aufzunehmen. So werden z.B. mit Jugendlichen interaktive Filme produziert oder bei den „SportXperten“ – einem Medienprojekt von Triangel-Film.Kommunikation.PR in Kooperation mit der Mottenschau – auch der Umgang mit dem Internet reflektiert.

Die MOTTE bietet vielfältige Ressourcen auf personeller, ebenso auf technischer und struktureller Ebene. Medienpädagogische Projekte finden in der MOTTE in sämtlichen Fachbereichen und unter Beteiligung der unterschiedlichsten Fachkräfte statt. Dies schließt sowohl Mitarbeiter der MOTTE selbst, als auch externe Profis – wie Journalisten, Filmemacher, Tontechniker etc. – ein.

Auf diese Weise bündelt die MOTTE einen Pool an Fachkompetenzen unter einem Dach, der sich durch den kontinuierlichen wechselseitigen Austausch der einzelnen Akteure ständig weiterentwickelt. So wird es beispielsweise möglich, medienpädagogische Projekte zielgruppenspezifisch anzupassen und in unterschiedlichen Formen anzubieten.

Medienkompetenzförderung als Bestandteil schulischer Bildung wird allorts gefordert, was die Institution Schule vor neue Herausforderungen stellt. Hier stehen der Schule mit den außerschulischen, medienpädagogischen Fachkräften kompetente Partner zur Seite, die sie bei der Umsetzung der an sie gestellten Erwartungen begleiten und unterstützen können.

Das MOTTE-Projekt „Ohrlotsen“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie diese Zusammenarbeit gelingen kann. Durch die Beteiligung schulischer Fachkräfte an Prozessen der Projektplanung und -durchführung entstehen neue Strukturen zur Medienkompetenzförderung, die auch zukünftig über den Rahmen von Einzelprojekten hinaus genutzt werden und zu innovativen (Bildungs-)Partnerschaften führen können.

Die MOTTE hat langjährige Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten entwickelt und ergänzt mit ihren Fachbereichen u.a. die Ausbildung von Medienpädagogen.

Förderung von Medienkompetenz wird wirksam, wenn ein ausreichendes Maß an Kontinuität erreicht wird. Dadurch entsteht Planungssicherheit, die wesentlich zum Erreichen von Nachhaltigkeit in der Förderung von Medienkompetenz beiträgt. Dies bedeutet auch, den fachlichen Austausch unter den einzelnen Akteuren zu gewährleisten und die Notwendigkeit und Bedarfe von Medienkompetenzförderung einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. An dieser Stelle könnte das geplante Rahmenkonzept zur Medienkompetenzförderung wirken, wenn es Handlungsfelder und Aspekte der Netzwerkbildung konkretisiert und auch neue Finanzierungsmöglichkeiten in die politische Debatte einbringt. ■

□ KONTAKT:

MOTTE Stadtteil@Kulturzentrum, Eulenstraße 43, 22765 Hamburg,
 Projekt „die Ohrlotsen“, 040/39 92 62-44, info@ohrlotsen.de, www.ohrlotsen.de
 Mottenschau e.V., 040/39 92 62-22, info@mottenschau.de, www.mottenschau.de

ausschalten – anschalten – geht wieder!?

Die Kultur- und Medienpädagogin Katja Jacobsen vom BRAMFELDER KULTURLADEN plädiert für eine kontinuierlich geförderte medienpädagogische Arbeit im Stadtteil und stellt ihre Idee für den Bezirk Wandsbek vor: Der Digitale Salon – Zentrum für mediale Kompetenzen Wandsbek.

AUTORIN: KATJA JACOBSEN



FOTO: SANDRA DE GROOT

Aufnahmen für die Radiosendung der „Walforscher“ zum Projekt „Moby Dick“

Kennen Sie das Prinzip? Der Computer läuft wieder mal nicht, man stöhnt, schaltet ihn aus, zählt langsam im Kopf bis zehn, schaltet wieder ein und alles läuft wieder wie zuvor.

Die Förderung medienpädagogischer Arbeit im Stadtteil läuft zurzeit oft nach einem ähnlichen Prinzip. Wunderbare neue Projekte, vom Filmwettbewerb über sichere Internetnutzung, Stadtteilzeitungen oder Spieleprogrammierung werden geplant und beantragt. Sie bekommen eine Förderung, werden mit viel Begeisterung, Kraft und Herz von Teilnehmern und Veranstaltern durchgeführt und abgerechnet. Dann läuft die Förderung aus. Und eine neue Förderung für ein „altes“ Projekt zu bekommen ist – wie die meisten wissen – sehr schwierig. Okay. Also: Ausschalten. Und Projekt wieder neu starten – mit anderem Schwerpunkt, neuem Namen und anderer Zielgruppe.

Dabei wäre es so sinnvoll die sensibilisierten und entflammten Teilnehmer weiterzubilden, Diskussionen zu entfachen, Multiplikatoren zu schulen, und ein Feuerwerk neuer Medienprojekte loszutreten.

Für den Bezirk Wandsbek – und nicht nur hier – gibt es deshalb Überlegungen die medienpädagogische Arbeit durch ein regionales Medienkompetenzzentrum zu verstetigen.

Ausgangslage

Medienpädagogik ist in Hamburger Schulen eine Querschnittsaufgabe. Sie sollte in allen Fächern stattfinden. Ein einleuchtender Ansatz, aber so wie Schule zur Zeit organisiert und ausgestattet ist, kann er kaum umgesetzt werden. Außerdem erreicht man nur die Schüler, die mit dem System Schule gut zurechtkommen. Es fehlt an Breitenbildung, Qualitätskontrollen und Lernstandserhebungen wie Prof. Kammerl von der Universität Hamburg in seiner Expertise zur Förderung von Medienkompetenz in der Schule feststellt (siehe S. 24).

Im Bezirk Wandsbek gibt es viele Schulen, Jugendzentren, Kulturzentren und andere außerschulische Einrichtungen die gute medienpädagogische Arbeit leisten. Sie fördern die Medienanalyse und -kritikfähigkeit, wappnen durch Wissen gegen Internet- und Spielesucht, bieten eine Teilhabe an öffentlichen Diskussionen und bilden in einem elementar wichtigen Bereich für eine spätere Berufsausbildung vor. Doch wer weiß davon? Die Zielgruppen? Multiplikatoren? Eltern? Ein regionales Medienkompetenzzentrum könnte diese Angebote bündeln, transparent darstellen und um Fehlendes erweitern.

Die Idee

Der „Digitale Salon“ soll ein realer und virtueller Raum sein, in dem Bürgerinnen und Bürger aus Wandsbek ihr Interesse, ihre Neugier und die Begeisterung für Medienproduktionen und -themen weiterentwickeln, umsetzen, präsentieren und diskutieren können.

Bürgerinnen und Bürger meint konkret: Kinder und Jugendliche aus Wandsbek, Multiplikatoren aus Schule, Kultur-, Weiterbildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen, Wandsbeker jeglichen Alters, Entscheidungsträger in Institutionen und Einrichtungen, medienpädagogische Akteure und Eltern.

lernen

Der „Digitale Salon“ bietet Workshops, Fortbildungen und Veranstaltungen in den Bereichen Video, Audio, Internet und Computer für die unterschiedlichen Zielgruppen an. Zusätzlich gibt er eine Übersicht über vorhandene Bildungs-Angebote im Bezirk und in der Stadt.

umsetzen

Praktische Projektarbeit bietet die Möglichkeit Erlerntes umzusetzen. Außerdem werden bestimmte Sachverhalte erst durch das Selbermachen verständlich: Wer einmal ein Interview geschnitten hat, weiß wie groß die Möglichkeiten der Manipulation mit Medien sind.

Der Salon bietet neben der Produktion in den Lernbereichen auch eigene Praxisprojekte an, unterstützt Pädagogen und Einrichtungen bei der Umsetzung ihrer Medienprojekte durch Beratungen und die Vermittlung von Medienpädagogen, versucht freie Produktions-Gruppen zu initiieren und hilft existenten Produktions-Gruppen nach Möglichkeiten durch Wissen, Kontakte und Ressourcen.

präsentieren

Wandsbeker Medienproduktionen und -projekte sollen mittels verschiedener Veranstaltungsformate (Festival, Werkschau, Wettbewerb etc.) im Bezirk einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Eine Zusammenarbeit mit existierenden Präsentations-Plattformen (Mediennetz Hamburg, TIDE, abgedreht, talent-film.net etc.) gehört zum grundlegenden Vernetzungsansatz des Zentrums.

diskutieren

Der Salon bietet Diskussionsrunden mit Experten für Multiplikatoren, Eltern, Medienproduzenten und Nutzer. Weiterhin werden inhaltliche Vorträge zu relevanten Medienthemen (z.B. Medienkonsum, Web 2.0., Sicherheit im Internet) angeboten. Für Multiplikatoren und Akteure sollen Stammtische zum gegenseitigen Austausch ins Leben gerufen werden. Mit Akteuren und Entscheidern soll die Medienarbeit im Bezirk in Arbeitsgruppen stärker vernetzt werden.

Ziele

Der „Digitale Salon“ verfolgt das Ziel, die Medienkompetenzförderung im Bezirk Hamburg-Wandsbek durch Koordination, Angebotstransparenz und -ergänzung, Vernetzung und Schaffung von Präsentations- und Diskussionsanlässen zu verbessern. Existierende und geplante Medienprojekte und -aktivitäten an Wandsbeker Schulen, Institutionen und Einrichtungen sollen durch Beratung, Unterstützung und Vermittlung gefördert werden. Es sollen relevante Präsentationsmöglichkeiten für alle Wandsbeker geschaffen werden. Der Zugang zu erfolgreicher Medienproduktion soll erleichtert und eine verantwortungsvolle und reflektierte Mediennutzung angeregt werden. Dabei ist es wichtig, durch Nutzung bereits bestehender Strukturen und Netzwerke ressourcenschonend zu arbeiten. ■



Videoarbeit vor dem Bramfelder Kulturladen

FOTO: KATJA JACOBSEN

□ KONTAKT:

Bramfelder Kulturladen e.V., Bramfelder Chaussee 265, 22177 Hamburg,
040/64 21 70-0, info@brakula.de, www.brakula.de

Mit Kindern Medien produzieren und über Medien reden

Schrittweise entwickelte der KULTURPUNKT mit der STADTTEILWELT ein umfassendes Medien- und Kulturprojekt für Kinder zwischen neun und 14 Jahren. Projektleiterin Silke Häußler erläutert die Schritte dieser Entwicklung.

AUTORIN: SILKE HÄUSSLER

Kinder kennen es nicht anders. Sie werden in eine Welt voller körperloser Stimmen und Bildern auf kleinen und großen Flachbildschirmen hineingeboren. Das muss nichts Schlimmes bedeuten. Erst einmal. Doch fehlt ihnen die Distanz. Wir kennen noch die Aufregungen beim Kauf des ersten Fernsehgerätes, Computers oder Handys und haben einen Umgang damit erst finden müssen, manchmal sogar mühsam erlernt. Für Kinder sind viele Medien eine Selbstverständlichkeit: Sie klicken mal hier und mal da, schon können sie das Gerät bedienen. Aber eigene Ideen mit und über Medien zu entwickeln, dafür fehlt ihnen oft der Sinn.

Vor sechs Jahren startete der KULTURPUNKT den Kinder-Hörclub-Dehnhaid im Barmbek°Basch – Träger ist der Verein Kulturhaus Dehnhaid. Ausgestattet mit einem tragbaren CD-Spieler, Kissen, Decken und einer Schatzkiste voller Hörspiele lauschten Kinder der dritten Grundschulklasse Richardstraße entspannt und konzentriert Geschichten. Sie identifizierten Geräusche und stellten Fragen an die sie begleitende Medienpädagogin. Sie tauschten sich nicht allein über die gehörte Geschichte aus, sondern unterschiedlichste Alltagserfahrungen der Kinder flossen mit ein. Medien vermitteln Sichtweisen auf die uns umgebende Welt. Gespräche über Medieninhalte sind immer auch Gespräche über eigene Erfahrungen.

Vor drei Jahren startete der Kulturpunkt dann sein Medienprojekt STADTTEILWELT – von Kindern gemacht, für alle gedacht. Die Idee: Ein Stadtteilmagazin, in dem Kinder aus ihrer Perspektive über Ereignisse und Stadtteilbewohner berichten,

aber nicht allein für Kinder, sondern für alle, die in Barmbek wohnen und arbeiten. Ein entscheidender Aspekt, da die Jungreporter zwar spielerisch journalistisches Know-how kennen lernen, jedoch gleichzeitig erfahren, was es heißt, etwas zu veröffentlichen, und sich damit in ihrem Medienhandeln ernst genommen fühlen. Die Umsetzung: Medienprofis begleiten und unterstützen Kinder zwischen neun und 14 Jahren, die von der Idee über Schreiben, Filmen und Fotografieren bis zur grafischen Gestaltung an der Produktion ihrer STADTTEILWELT beteiligt sind. Der Blick über die Schulter von Profis und die Nachahmung eröffnen den Kindern Einblicke in die Praxis der Medienproduktion – ohne Leistungsdruck und Belehrung. Eine partnerschaftliche Vorgehensweise, die ihr Interesse prägt, sie motiviert und ihr Selbstbewusstsein stärkt. Und: Medienkompetenz fördert.

Das schulübergreifende Projekt findet bei Kindern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen sehr gute Resonanz: Insgesamt haben sich bislang über 80 Kinder über einen längeren Zeitraum an der STADTTEILWELT beteiligt. Fünf Jungreporter sind von Anfang an bei den wöchentlichen Redaktionstreffen dabei. Die Teilnahme an dem Projekt ist kostenlos und freiwillig. Aus dem Modellprojekt entwickelte der KULTURPUNKT ein umfassendes Medien- und Kulturprojekt für Kinder: Von Print über Online zum Film.

Auch wenn digitale Inhalte das Mediengeschehen bestimmen, vermittelt ein Printprodukt den Kindern eine nicht zu unterschätzende Medienqualität: So identifizieren sich die



FOTOS: STADTTEILWELT



Die STADTTEILWELT-Reporter im Interview mit einem Kapitän auf Fahrt und Christian Gerbich, NABU

Jungreporter stark mit der gedruckten STADTTEILWELT. Sie sehen Menschen, die ihre Berichte lesen und Fotos ansehen. Ihr Medienprodukt ist sichtbarer und begreifbarer Gegenstand ihrer Welt. Damit erfahren sie, welche Bedeutung Medieninhalte haben können und im Umkehrschluss, welche Bedeutung sie Medieninhalten geben. Natürlich können Kinder diese Tragweite noch nicht reflektieren. Aber sie fangen an, komplexere Fragen zu stellen: Warum können wir nicht einfach einen Text aus dem Internet nehmen, sondern schreiben selbst? Warum fragen wir um Erlaubnis, wenn wir jemanden fotografieren? Wie viel kostet der Druck der Zeitung? Wie verkauft man Anzeigen? Wie viel verdienen Journalisten und Fotografen? Die STADTTEILWELT begann quartalsweise als Magazin mit einer Auflage von 2000 Heften und erscheint dieses Jahr monatlich als eigenständige Seite im Barmbeker Wochenblatt – mit einer Auflage von 48000.

Die Zukunft der Medien spielt sich online ab. Gemeinsam mit den Jungreportern entwickelte die STADTTEILWELT vor zwei Jahren ihren Webauftritt www.stadtteilwelt.de. Ein einfaches Redaktionssystem ermöglicht den Kindern, ihre Artikel und Fotos zu veröffentlichen. Sie loggen sich ein, schreiben, stellen Umfragen ein und löschen Inhalte wieder. Neben der Recherche lernen sie so Möglichkeiten der komplexen Online-welt kennen.

Als Reporter interviewen sie einen Psychologen über Spielsucht am Computer bei Kindern oder recherchieren zum Thema Cybermobbing unter Schülern. Medientechnik, Medien-

produktion, die Erstellung von Inhalten und Medienbewertung gehen bei der STADTTEILWELT Hand in Hand.

Zur Online-Welt gehört Film seit „YouTube“ einfach dazu. Daher hat die STADTTEILWELT ihr Angebot erweitert: Ob fiktiv oder dokumentarisch, Filme sind wie auch Texte konstruiert und unterliegen einer bestimmten Absicht. Wie zuvor bei Print und Online bewährt sich als Methode der Blick über die Schulter von Profis. Die Kinder sind von Themenfindung über Dreh, Schnitt bis zum fertigen Film an allen Schritten beteiligt. Die Verzahnung der STADTTEILWELT von Print, Online und Film bewährt sich: Jungreporter besuchen für einen Artikel die Dreharbeiten für eine Serie. Zuvor recherchieren sie im Internet und schauen sich einen Trailer zur Serie an. Dann nehmen sie selbst eine Kamera in die Hand und drehen ihren Film.

Medienkompetenz fördern heißt, Kindern einen Spielraum zu geben, um die Zusammenhänge von Medien und Weltaneignung zu erfahren, heißt, ihre Medienkompetenz ernst zu nehmen und daran anzuknüpfen, also: Mit Kindern Medien produzieren und über Medien reden. ■

□ KONTAKT:

Kulturpunkt, Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg, 040/299 50 10, info@kulturpunkt-basch.de, stadtteilwelt@t-online.de, www.stadtteilwelt.de

Heute Jugendfilmwerkstatt – morgen Stadtteilmedienwerkstatt?

Die GWA ST. PAULI e.V. will ihre Medienkompetenzförderung erweitern. Die Medienpädagogin Hanna Christian berichtet über Erfahrungen, Erfordernisse und Pläne des Projektes.

AUTORIN: HANNA CHRISTIAN



Drehpause beim Filmprojekt
„Zukunft im Koffer“

PHOTO: HANNA CHRISTIAN

Die Erfahrungen der GWA St. Pauli mit soziokulturellen Projekten ein tolerantes und demokratisches Zusammenleben zu stärken, gehen bis zur Gründung zurück. Die Ausweitung von soziokulturellen Angeboten speziell für Jugendliche konnte 2008 durch das dreijährige Projekt der „Jugendfilmwerkstatt St. Pauli“ angegangen werden. Die aus den realisierten Teilprojekten gewonnenen Erkenntnisse und Produkte zeigen deutlich die Wirkung medien- bzw. filmpädagogischer Arbeit.

Ein aktuelles Beispiel ist der Film „ZUKUNFT IM KOFFER“, der seit Mai von sieben jugendlichen, unbegleiteten Flüchtlingen erarbeitet wurde. Der Film zeigt, was junge Flüchtlinge erleben, die in der BRD leben möchten. Sie sprechen über ihre Schwierigkeiten, aber auch über die Dinge, die ihnen Kraft geben. Etwas, das ihnen Hoffnung gibt, ist, sich mit anderen zusammen zu schließen, Anwesenheit zu zeigen und Forderungen an ein Land zu formulieren, in dem sie bleiben wollen.

Für den gemeinwesenorientierten Arbeitsansatz der GWA ist besonders wertvoll: Die Arbeit an einem Filmprojekt schafft Zugänge, legitimiert Neugierde und öffnet Türen. Sie ermöglicht Begegnungen auf Augenhöhe, z.B. wenn Jugendliche gesellschaftliche Funktionsträger interviewen. Die produktorientierte Medienarbeit bietet den jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohnern St. Paulis aber auch die Möglichkeit der Selbstrepräsentanz.

Die Aufwertungsprozesse, die Medienberichterstattung und auch das tradierte Image des Stadtteils St. Pauli sind für die

Jugendlichen ein zentrales Thema. Die Filmarbeit ermöglicht die aktive Auseinandersetzung mit Fremd- und Selbstzuschreibungen und macht diese Auseinandersetzung auch für andere sichtbar und zugänglich. Sie fördert so den Austausch nicht nur zwischen den heterogenen Anwohnern des Stadtteils, sondern – bei Filmvorführungen im Hamburger Raum und bei Zugriffen auf die Produktionen über das Internet – auch über die Grenzen des Viertels hinaus.

Die GWA St. Pauli möchte perspektivisch die seit 2008 bestehende Jugendfilmwerkstatt zu einem Stadtteilmedienzentrum weiter entwickeln. Dabei kann die GWA auf Erfahrungen und bewährte Strukturen der Gemeinwesenarbeit, Stadtteilkulturarbeit und nicht zuletzt auch auf die medienpädagogischen Ansätze der Jugendfilmwerkstatt aufbauen.

Warum eine Stadtteilmedienwerkstatt im Stadtteil/Gemeinwesen?

Der Fokus der Anstrengungen zur Förderung von Medienkompetenz liegt zurzeit im Bereich der formalen Bildung. Hier werden im Idealfall in einem verbindlichen Rahmen die Potenziale der Mediennutzung im Unterrichtsgeschehen aufgegriffen und reflektiert. Als problematisch erweist sich im Bereich der formalen Bildung häufig die mangelnde technische Ausstattung, die mangelnde medienpädagogische Kompetenz der Lehrenden, die zeitliche Arbeitsstruktur an Schulen und nicht zuletzt die Konkurrenz zu anderen zu vermittelnden Inhalten.

Die Ansätze im Bereich der non-formalen, außerschulischen Bildung sind meistens relativ hochschwellig, d.h. sie sprechen eher die Bedürfnisse von bildungsorientierten (jungen) Menschen an. Da wo die Mediennutzung als problematisch wahrgenommen wird – Spiele- bzw. Online-Sucht, Cyber-Bullying etc. –, fehlen noch adäquate Arbeitsansätze. Der gemeinwesenorientierte Ansatz eines Stadtteilmedienzentrums ermöglicht die Förderung der Medienkompetenz auf den verschiedenen Ebenen: formale, non-formale und informelle Bildung.

Die Ebene der formalen Bildung: Medienbildung ist an Hamburger Schulen eine fächerübergreifende Querschnittsaufgabe. Durch die enge Vernetzung und Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen im Stadtteil soll die schulische Medienbildung gestützt, ergänzt und weiterentwickelt werden. Es können mediale Unterrichtsprojekte in Lernfeldern und Angebote im Ganztagsbereich gemeinsam mit der Stadtteil-

medienwerkstatt umgesetzt werden. Die medienpädagogischen Fachkräfte der GWA unterstützen die schulischen Lehrkräfte auch bei der technisch-ästhetischen Umsetzung der Projekte und entwickeln gemeinsam mit ihnen adäquate Formen der Vermittlung und Förderung von Medienkompetenz. Neben der fachlichen Kooperation können auch bedarfsorientierte Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte entwickelt und umgesetzt werden.

Die Ebene der non-formalen Bildung: Das Stadtteilmedienzentrum wird mit den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und der Stadtteilkultur kooperieren. Auch hier können gemeinsam Projekte entwickelt und umgesetzt werden und die technische Infrastruktur und das Know-how zur Verfügung gestellt werden, um selbstbestimmte Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern.

In den Vernetzungsgremien versteht sich das Stadtteilmedienzentrum als die Instanz, die medienpädagogische Bedarfe abfragt und Themen aufgreift, einbringt und zur Diskussion stellt. Für spezielle Fragestellungen können Infoveranstaltungen und Fachgespräche organisiert und externe Referentinnen und Referenten eingeladen werden.

Die Ebene der informellen Bildung: Während der Öffnungszeiten steht das Stadtteilmedienzentrum Personen und Gruppen des Stadtteils als Produktionsstätte zur Verfügung. Auch außerhalb der Öffnungszeiten kann die Technik frei genutzt werden. Damit können vielfältige Zugänge zu Medien geschaffen und gefördert werden.

Im Dezember starten verschiedene Expertenzirkel, um die genauen Bedarfe des Stadtteils abzufragen, und um konkrete Angebote zu erarbeiten, die möglichst zeitnah umgesetzt werden sollen. Dazu werden Förderer gesucht, die die GWA in der Umsetzung unterstützen – damit diese Idee der Medienkompetenzförderung im Gemeinwesen nicht länger nur auf dem Papier besteht! ■

□ KONTAKT:

GWA St. Pauli e.V., Hein-Köllisch-Platz 12, 20359 Hamburg, 040/319 36 23, info@gwa-stpauli.de, www.gwa-stpauli.de

Die Rolle des jaf e.V. bei der Medienkompetenzförderung

Medienkompetenzförderung definiert der JAF – VEREIN FÜR MEDIENPÄDAGOGISCHE PRAXIS HAMBURG e.V. als medienpädagogische Maßnahmen zur Vermittlung von Wissen im praktischen und theoretischen Umgang mit elektronischen Medien. Dafür führt der jaf e.V. Projekt- und Fortbildungsformate wie „Klickerkids“, „MobileMovie“ oder das Nachwuchsfestival „abgedreht“ durch.

AUTOR: ANDREAS HEDRICH

Bei den Projekten, Workshops und Fortbildungsangeboten stehen vor allem solche pädagogischen Maßnahmen im Fokus, bei denen der jaf e.V. Kindern und Jugendlichen Medien als Ausdrucksmittel durch eigenständige praktische Medienproduktion nahebringt. Dabei steht nicht allein die Vermittlung von Gestaltungswissen und Produktionsweisen im Vordergrund, die Heranwachsenden erhalten auch die Möglichkeit, sich in der Welt, in der sie leben, zu orientieren und ihren Gedanken und Ideen Ausdruck zu geben.

Die medienpädagogische Arbeit des jaf e.V. ist Teil von kultureller Bildung, womit der Medienarbeit derselbe Stellenwert zugesprochen wird wie z.B. Theaterprojekten oder der Leseförderung. Wie die anderen Bereiche der kulturellen

Bildung setzt sie an den Interessen und der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen an.

Ziel: Projektarbeit

Im Projekt „FILM DIR EINEN“ wird die Verbindung zwischen Filme gucken und Filme machen hergestellt. Schulklassen werden zum KinderKurzFilmFestival Hamburg „Mo&FrieSe“ eingeladen, um sich gemeinsam ein Programm anzusehen. Aus den – für viele Kinder neuen – Seherfahrten, Geschichten und Macharten entwickeln sie eine eigene Filmidee. Diese wird an drei Tagen umgesetzt und am Ende des Festivals im Kino präsentiert. „FILM DIR EINEN“ ist eine schnelle Form,

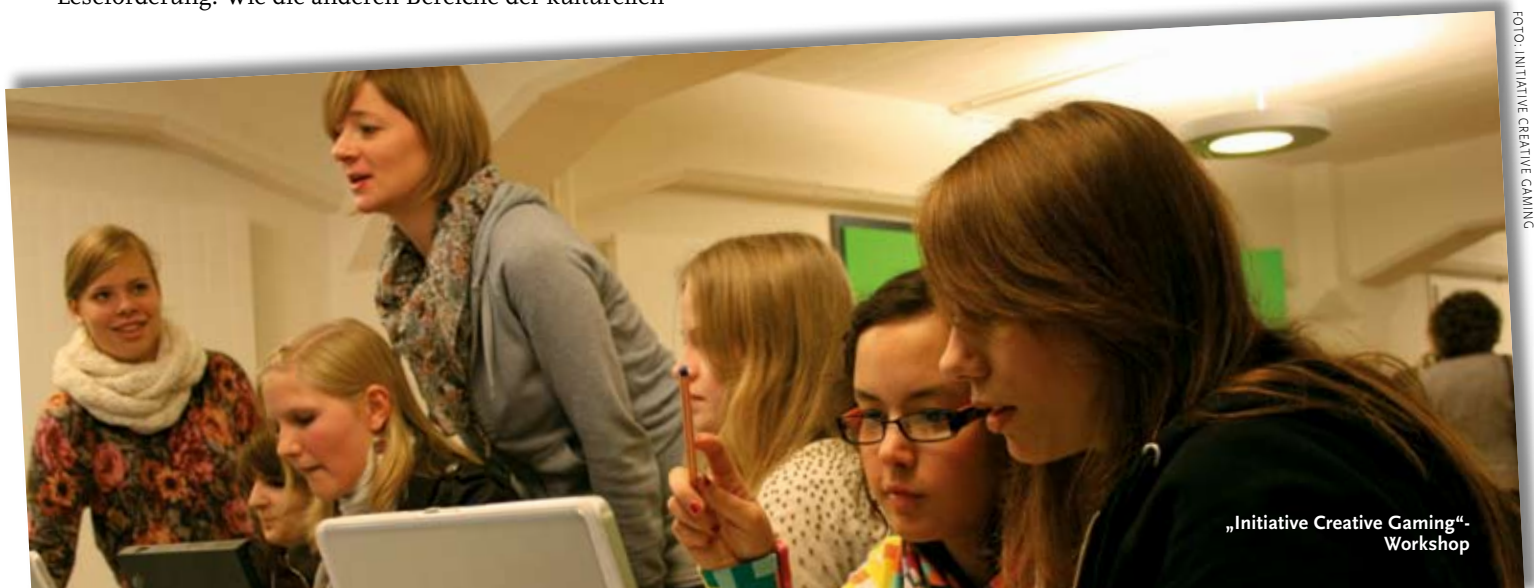


FOTO: INITIATIVE CREATIVE GAMING

Kindern die Verbindung zwischen Filme gucken und Filme machen nachhaltig zu vermitteln und sie zudem an ihnen vielleicht unbekannte Filmgenres und -inhalte heranzuführen.

Im Mittelpunkt von „KLICKERKIDS – Internet von Kindern für Kinder“ steht die redaktionelle Arbeit mit Kindern bis 14 Jahren, die sich in den Ferien zu fünftägigen Redaktionsteams zusammenschließen. Sie gehen Themen nach, die sie interessieren und machen von der Erstrecherche, über die Terminfindung, Interviews, Straßenbefragungen und der Programmierung von Internetseiten alles selbst. Kinder erfahren in diesem Projekt, dass sie als Reporterinnen und Reporter ernst genommen werden und durch die große Internetplattform mit vielen Experten und Erwachsenen ins Gespräch kommen können. Das Medium Internet wird so zum Türöffner und sie lernen es zudem als kreatives und gestaltbares Medium kennen. Neben der praktischen Arbeit werden in den Ferienaktionen auch Inhalte und Gefahren der Internetnutzung vermittelt.

Im Projekt „MobileMovie“ bildet der jaf e.V. zusammen mit dem Gymnasium Meiendorf, dem LI und der Schulberatung des HVV Lehrerinnen und Lehrer für die Durchführung von Handyclip-Projekten fort. In der Fortbildung mit Teilnehmenden aus zehn Hamburger Schulen wird Wert auf die künstlerischen Aspekte und Möglichkeiten des Handys als Aufnahmegerät gelegt. An der Fortbildung nehmen nur Lehrer teil, die das Erlernte direkt in ihren Kursen umsetzen, hier werden sie von Medienpädagogen des jaf unterstützt. Am Ende steht die Präsentation der entstandenen Clips auf Hamburger U- und S-Bahnhöfen.

Der jaf e.V. hat sich in den vergangenen zehn Jahren an der vom „up-and-coming“ internationalen Film Festival Hannover initiierten Projektreihe „film>>up“ sowie an den in diesem Rahmen stattfindenden Mediacamps CITYZOOMS beteiligt und diese maßgeblich mitentwickelt. Jugendliche bekommen die Möglichkeit, mit Betreuung durch Filmprofis ihre Filmideen im städtischen Raum zu verwirklichen. Beim Projekt „Hamburg im ZOOM 2010“ produzierten die Jugendlichen in einem offenen Produktionsstudio mitten in der Hamburger Innenstadt. So wurde aktive Medienarbeit für die Hamburger Bürgerinnen und Bürger einmal mehr sichtbar.

In Kooperation mit der Initiative Creative Gaming ist der jaf e.V. an der Vermittlung und Erprobung medienpädagogischer Modelle beteiligt, Computerspiele kreativ und als Gestaltungs-

medium einzusetzen. In Workshops für Jugendliche und Fortbildungen für Pädagogen werden Möglichkeiten aufgezeigt, Computerspiele als Werkzeugkasten zu begreifen und mit ihnen und ihren Erzählweisen ganz neue Medienprodukte zu kreieren.

Medienpädagogische Arbeit ist kein Selbstzweck. Die Produktionen, die entstehen müssen auch präsentiert werden. Deswegen realisiert der jaf e.V. das Hamburger Nachwuchsfilmfestival „abgedreht“. Hier werden Filme von Hamburger Nachwuchstalenten zwischen sieben und 27 Jahren nicht nur gezeigt, sondern auch diskutiert. In diesem Jahr fand zudem das Kulturpartnertreffen zum Thema praktische Filmbildung mit Hamburger Lehrerinnen und Lehren im Rahmen des Festivals statt.

Neben den hier auszugsweise beschriebenen Projekten, die für die Arbeit des jaf e.V. kennzeichnend sind, sind die meisten Mitglieder des Vereins in verschiedenen anderen Projekten als Medienpädagogen tätig. Sie unterstützen zudem Heranwachsende und Erwachsene bei der Realisierung eigener Projekte.

Das Ziel der medienpädagogischen Arbeit des jaf e.V. ist es, auf der einen Seite durch Netzwerkarbeit, Festivals und Schulprojekte eine Breitenförderung für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Diese basiert auf der Annahme, dass es sinnvoll und richtig ist, wenn jedes Kind, jeder Schüler und jeder Jugendliche in der Zeit seines Großwerdens einmal ein praktisches Medienprodukt entwickelt und hergestellt hat. In den Projekten wird immer darauf geachtet, ein möglichst breites Spektrum der Hamburger Gesellschaft abzubilden. Auf der anderen Seite ist es ein weiteres Ziel, talentierten Jugendlichen die Chance zu geben, ihre Interessen und ihr Können weiter zu verfolgen und ihnen Produktionsbedingungen zu schaffen sowie eigene Projekte zu ermöglichen.

Beide Zielperspektiven sind nicht allein zu erreichen. Sie können nur in der intensiven Kooperation und Netzwerkarbeit – wie dem Mediennetz Hamburg e.V. – funktionieren. Darüber hinaus will der jaf e.V. kontinuierlich die Aus- und Fortbildung von Hamburger Pädagoginnen und Pädagogen fördern, denn nur so kann eine Breitenförderung erreicht werden. ■

□ KONTAKT:

jaf – Verein für medienpädagogische Praxis Hamburg e.V., Öjendorfer Weg 32, 22119 Hamburg, 040/511 38 40, info@jaf-hamburg.de, www.jaf-hamburg.de

Schüler machen Medien – „SchnappFisch“

TIDE – immer anders. Mit diesem Slogan ging der HAMBURGER BÜRGER- UND AUSBILDUNGSKANAL TIDE im April 2004 auf Sendung: Mit einem Programm abseits vom Mainstream und als Tor zur Hamburger Medienwelt.

AUTOR: CHRISTOPHER KLEMMME

TIDE ist der Stadtsender zum Mitmachen: Wer Lust hat Fernseh- oder Radioprogramm zu gestalten, statt nur zu konsumieren, hat hier die große Chance.

Denn Mitmachen kann bei TIDE jeder – unabhängig von journalistischer Vorkenntnis und Alter. Das notwendige technische und redaktionelle Handwerkszeug vermitteln erfahrene Dozenten in verschiedenen Kursen.

Als gemeinnützige GmbH verfolgt TIDE gesellschaftliche Aufträge: Der Sender vermittelt Medienkompetenz, fördert die Stadtteilkultur und Jugendarbeit und fördert die Integration unserer ausländischen Mitbürger. Für den Einstieg in die Medienwelt bietet die TIDE Akademie ein vielfältiges Kursangebot. Es umfasst Kamera- und Tontechnik, Videoschnitt und Grafik, genau so wie Moderationstechniken, Sprechtraining, Medienrecht und das Schreiben eines Drehbuches.

Speziell für Schüler bietet TIDE das Projekt „SchnappFisch – Schüler machen Medien“ an. Mit Hilfe von erfahrenen Medienpädagogen erstellen die Nachwuchsjournalisten eigene TV- und Radiobeiträge, die jeden Donnerstag um 18:00 Uhr ausgestrahlt werden. So ist „SchnappFisch“ für die Jugendlichen ein idealer Weg, ihre Themen und Meinungen in die Öffentlichkeit zu bringen. Dabei lernen sie das Handwerkszeug eines Journalisten kennen und sammeln praktische Erfahrungen in der Welt der Medien.

Die „SchnappFisch-Redaktion“ trifft sich montags von 17:00 bis 19:00 Uhr. Die Sendungen können auch unter www.schnappfisch.net abgerufen werden. Außerdem kooperiert „SchnappFisch“ mit Schulen und freien Trägern und unterstützt diese bei der Durchführung von journalistischen Medienworkshops.

In Zuge des Hamburger Schüler-Ferienpass bietet TIDE die Ferienakademie an. In den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien können sich Kinder zwischen 12 und 16 Jahren zu einem fünftägigen Workshop zum Thema Web, TV oder Radio anmelden. Dabei durchlaufen sie alle Arbeitsschritte von der Themenrecherche über die Produktion bis hin zum Schnitt unter Anleitung eines erfahrenen Journalisten. Die Beiträge strahlt TIDE zu Beginn der Schulzeit in einer Magazinsendung auf TIDE TV und TIDE 96.0 aus. Die Teilnahme kostet 50 Euro. Und zum Abschluss wird ein Teilnahme-Zertifikat ausgestellt.

Medienkompetenz umfasst aber nicht nur das Erstellen von Medien, sondern auch das Konsumieren. Oftmals stehen gerade Eltern den neuen Medien mit all ihren Gefahren und Möglichkeiten ratlos gegenüber. Die Eltern-Medien-Lotsen helfen, diese Wissenslücken zu schließen. Sie beraten auf Elternabenden oder in Sprechstunden an Schulen und orientieren Erwachsene im virtuellen Dschungel.

Im Blickpunkt stehen hierbei Fragen rund um das Thema „Kinder und Medien“: Wird im Fernsehen Wissen vermittelt



FOTO: TIDE

SchnappFisch im TIDE-Studio

oder die eigene Kreativität lahm gelegt? Dient das Handy zur Kommunikation oder auch als Statussymbol? Dürfen Handyvideos im Internet hochgeladen werden und was hat es mit den Verträgen und Klingeltönen auf sich? Welche Videospiele gibt es im Konsolenschungel und was sind Onlinespiele? Wie lange darf ein Kind spielen und wann ist es süchtig? Wie gefährlich sind die sozialen Netzwerke im Internet? Was ist ein Chat, ein Blog oder Cybermobbing? TIDE bildet Eltern-Medien-Lotsen aus und vermittelt sie.

Einen 5-minütigen Kurzfilm können erwachsene Bürger im „TIDE Bildungsurlaub“ erstellen. Nach einer Einführung in die Grundlagen des Drehbuchschreibens, wird die Produktion vorbereitet. Danach drehen die Teilnehmer ihren Film und

gehen in den Schnitt. Der fertige Film wird auf TIDE TV ausgestrahlt. Der Bildungsurlaub dauert eine Woche, von Montag bis Freitag.

Zu guter letzt bietet TIDE auch die Möglichkeit eines klassischen Praktikums. Neben umfassenden, praktischen Erfahrungen in den verschiedenen Abteilungen des Senders, sammeln Praktikanten zahlreiche redaktionelle Beiträge als Arbeitsproben für ihren weiteren Berufsweg. ■

□ KONTAKT:

SchnappFisch Media – Schüler machen Medien, Christopher Klemme, c/o TIDE GmbH, Finkenau 35, 22081 Hamburg, 040/325 99 03 80, schnappfish@tidenet.de, www.schnappfish.de

Medienbildung in der Schule

Die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein hat an der UNIVERSITÄT HAMBURG eine Expertise zur Förderung von Medienkompetenz in der Schule in Auftrag gegeben. Die Medienpädagogen Rudolf Kammerl und Sandra Hein durchforsteten die Lehrpläne der Bundesländer und führten ausgiebige Interviews mit Experten in Forschungseinrichtungen und Schulbehörden.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich zwar inzwischen in allen Bundesländern Vorgaben zur Medien-erziehung und Förderung von Medienkompetenz finden, es aber an konkreten Hinweisen fehlt, wann und wie diese Aufgaben umgesetzt werden sollen. Inwiefern Schülerinnen und Schüler tatsächlich ein Mindestmaß an Medienkompetenz erreichen, wird nicht überprüft. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass neben einer Sicherung von Mindeststandards auch eine medienpädagogische Grundbildung in der Lehrerausbildung dringend notwendig ist. Um mit der Dynamik der Entwicklungen im Medienbereich mithalten zu können, ist aber sowohl die Ausbildung von Spezialisten als auch ein Ausbau der Zusammenarbeit mit Medienpädagogen aus der außerschulischen Jugendarbeit erforderlich. Angesichts der vielfältigen neuen Aufgabengebiete ist auch eine strukturelle Stärkung medienpädagogischer Forschung notwendig.

Andreas Hedrich vom Mediennetz Hamburg sprach mit Rudolf Kammerl über die Bedeutung der Medienkompetenzförderung in der Schule und die in diesem Bereich vorhandenen Ziele und Baustellen.

ANDREAS HEDRICH: Prof. Dr. Rudolf Kammerl, wie sehen Sie die Notwendigkeit, Medienkompetenzförderung in der Schule stärker zu verankern, und wie kann dies aussehen?

RUDOLF KAMMERL: Wegen der wachsenden Bedeutung digitaler Medien in Freizeit und Berufswelt müssen die Maßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz auch an Schulen verstärkt werden. Deshalb ist es auch notwendig, die Curricula

diesbezüglich zu überarbeiten. Es müssen verbindliche Bildungsstandards formuliert und deren Erreichung sichergestellt werden.

HEDRICH: Wie ist der aktuelle Stand an Hamburger Schulen?

KAMMERL: Für die Hamburger Schülerinnen und Schüler gibt es eine Beschreibung von Niveaus, die in Sachen Medienkompetenz erreicht werden sollen. Neben der Weiterentwicklung dieser Vorgaben fände ich es besonders wichtig, dass tatsächlich systematisch überprüft wird, ob die Niveaus erreicht werden und ob ausreichende Unterrichtseinheiten hierzu überhaupt stattfinden.

HEDRICH: Was würden Sie sich für die Zukunft der Schulen in Bezug auf die Integration von Medien wünschen?

KAMMERL: Neben Lesen, Schreiben, Rechnen zählt Medienkompetenz heute zu den zentralen Kulturtechniken. Dies sollte auch im Schulalltag entsprechend erfahrbar werden. Wir haben in der Expertise eine Reihe von weiteren Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen dies erreicht werden könnte.

Die Studie steht auf den Seiten der MA HSH im Bereich „Publikationen“ zum Herunterladen bereit. ■

□ KONTAKT:

Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Von Melle-Park 8, 20146 Hamburg, www.epb.uni-hamburg.de/node/1252

Operation Ton – Kongress für musikalische Zukunftsfragen

Mit dem Kongress „Operation Ton“ trat der Verein ROCKCITY HAMBURG e.V. 2006 an, stereotype Angstsznarien bei der medialen Kompetenzvermittlung aufzubrechen.

AUTORIN: ANDREA ROTH AUG

No, no, no! This will look completely different in the future! Die Tatsache, dass Musikbranche, Politik, Hochschule und Eltern mitunter als Kaninchen vor der Schlange sitzen, während sich die individuell und unabhängig handelnden Kreativen schon virtuos durch den digitalen Orbit programmieren, schaffte Handlungsbedarf. Deshalb präsentieren sich auf dem Kongress von RockCity heute innovative, oft audionetzaffine Projekte und Prediger, die die Angst vor der digitalen musikalischen Zukunft nicht kennen, sondern vielmehr selbst bei ihren Kollegen geschürt haben.

Der bewusst räumlich schmal gehaltene Kongress „Operation Ton“ hat Menschen aufgespürt, die gern Digitalisten der ersten Stunde oder zumindest Elektrofrickler, Netnerds oder Copyright-Fetischisten mit Wirkungsfeld Musik sind. Menschen, die keine Berührungängste mit digitalen Inhalten, Audience Development, Crowd Funding, Creative Commons, Open Source oder Netzkunst haben. Menschen, die Urheber sind, Ideenschmieder, Wirbler oder Einzelkämpfer mit Größenwahn, Genie und Gabe, die Lust haben, ihre mediale Kompetenz an die „next generation“ weiterzugeben, obwohl und gerade, da sie Teil derselben Generation sind.

Stephan Rath, Präsident der Institution und selbst Musiker: „Wir wollten Menschen zeigen, die ungeniert neue Wege gehen und darüber entflammt sprechen. Motivation und Bewegung hin zu erfolgreichem Handeln, die heute stark von persönlichen Positionen oder Dispositionen abhängig ist, das war unser Ziel.“ Dieses Anliegen schließt die Suche nach kreativen Musikschaffenden, die die eigene Angst nicht befriedigen, sondern vielmehr bewegende und bewegte weltreisende Spotlights in

der mondo digitalis sind, ein. „Operation Ton“ versteht sich dabei als Gegenentwurf zu bekannten Kongressformaten. Er zeichnet sich durch eine performative und szenenahe Kompetenzvermittlung an Musikschaffende aus. RockCity sorgt inzwischen auch auf Bundesebene für szenenahe Kompetenz in der Popmusikförderung. „Operation Ton“ gilt dabei als der erste Kongress für musikalische Zukunftsfragen, der so erregt, weil er ohne Berührungängste zukunftsnahe zur Bewegung animiert und dabei konsequent kreativ bleibt. Dabei denken und handeln Vortragende, Künstler, Publikum und Organisatoren über Geschäftsbeziehungen, Kopf- und Landesgrenzen bis ins Weltall hinaus und hinterlassen dabei gern einen Kondensstreifen auf dem Desktop. Denn die digitale Zukunft muss keiner fürchten – sie ist uns in jeder Pore Gegenwart.

Der nächste Kongress findet am 16. April 2011 im Westwerk statt. Anmelden kann man sich bereits jetzt. ■

□ KONTAKT:

RockCity Hamburg e.V., Sternstraße 4, 1. OG, 20357 Hamburg, 040/319 60 60, music@rockcity.de, www.rockcity.de



Medienkünstler Felix Kubin auf der „Operation Ton 3“

FOTO: CHRISTOPH BRUNS

Film-Erleben – überall in der Stadt

Im KINDERFILMRING HAMBURG haben sich fünfzehn Einrichtungen unter dem Dach des Jugendinformationszentrums organisiert, um in Zusammenarbeit ein qualitativ hochwertiges Kinder-Kino-Programm zu gestalten. Neben Kultur- und Bürgerhäusern sind auch Einrichtungen der Sozialen Arbeit und der Familienförderung vertreten.

AUTORIN: NICOLA SCHULZ-BÖDEKER

Der KinderFilmRing präsentiert in vielen Hamburger Stadtteilen altersgerechte, an der Erfahrungswelt der Kinder anknüpfende Filme aus aller Welt und aller Genres. Gezeigt werden, neben alten Klassikern und allen bekannten Titeln, auch Filme, die in den kommerziellen Kinos kaum ihren Platz bzw. ein Publikum finden. Somit werden hamburgweit tolle Kinderfilme auf großer Leinwand, wohnraumnah und zu kleinem Eintritt geboten.

Im Ring wird das Programm gemeinsam erstellt, die Filme bestellt bzw. angekauft und die Weitergabe des Filmes unter den Einrichtungen per Kurier organisiert. Ein gemeinsamer Flyer, in dem alle Häuser mit ihren Programmen vertreten sind, sowie ein gemeinsames Plakat sind die Basis der Öffentlichkeitsarbeit. Jedes Haus steht selbstverantwortlich für die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen und die Werbung vor Ort.

Je nach Abspielort variiert die Ausgestaltung der einzelnen Kinoveranstaltungen. In einigen Stadtteilen wird eng mit Schulen, Kindertagesstätten und/oder den Bibliotheken zusammen-

gearbeitet. Andere Abspielstellen legen einen Schwerpunkt auf ein begleitendes Rahmenprogramm oder setzen bewusst eine An- und/oder Abmoderation ein, um den Zuschauern Aspekte des Filmes bzw. seines Hintergrundes nahe zu bringen und den Kindern eine Einladung zum Gespräch zu bieten. In einigen Stadtteilen beteiligen sich Kinder an der Filmauswahl oder der Gestaltung ihres „KinderKinos“.

So unterschiedlich sich die Ausgestaltung in den einzelnen Häusern auch zeigt, allen gemeinsam ist das Interesse, ein qualitativ gutes Filmprogramm zusammen zu stellen und damit Kindern, auch in entlegenen Winkeln der Stadt, einen Filmgenuss zu bereiten und mediale Kultur nahe zu bringen. Und, obendrein, ein Erlebnis in Gemeinschaft zu bieten. Ein Filmerleben in „Kinder-Gemeinschaft“ ist ein ganz besonderes Erlebnis, reagieren Kinder doch viel unmittelbarer auf die Höhen und Tiefen der Geschichte. Hier wird gemeinsam gelacht, mitgefiebert, Beifall geklatscht, es werden Szenen kommentiert, es wird auch geweint und sich an den Nachbarn gekuschelt.

Das KinderKino ist ein aktiver Raum, der neue Sichtweisen eröffnet und bewusst die Auseinandersetzung mit Themen des Alltags, des Lebens schlechthin, sucht und fördert. Es ist ein Raum der unterschiedliche ästhetische und mediale Formen sichtbar macht. Ein Raum der neugierig werden lässt. Ein Raum der Spaß bereitet, unterhaltsam ist und der Mut macht, neue Blicke auf die Welt zu werfen. ■

□ KONTAKT:

KinderfilmRing, Jugendinfozentrum Hamburg (JIZ), Dammtorstr. 14, 20534 Hamburg, www.kinderfilmring.de

FOTO: JUGENDINFORMATIONSZENTRUM HAMBURG



Medienkompetenzförderung und Radiopraxis im Freien Radio „FSK“

Das FREIE SENDER KOMBINAT sendet seit über 10 Jahren und begreift sich als „eine der letzten verbliebenen Stimmen gegen den Medienmainstream in Hamburg“.

AUTOR: ANDREAS BADE

Aus der Perspektive Freier Radios geht Medienkompetenz einher mit „kommunikativer Kompetenz“ und „Handlungskompetenz“. Gemeint sind alle Sinnesakte der Weltwahrnehmung und Formen der Weltbemächtigung und Weltveränderung, die die Akteure und Rezipienten des Freien Radios auf die Wahrnehmung ihrer „politischen Kompetenz“ hinführen. Freie Radios eröffnen, in Anbetracht der unterschiedlichen Gewichtung in der Medienkompetenz von Verantwortlichen und Betroffenen, aber auch der von Sendenden und Rezipienten, allen Beteiligten prinzipiell die Möglichkeit zur praktischen Medienarbeit. Medienkompetenzförderung bedeutet, dass Menschen befähigt werden sollten, „ihre Rechte um Medien politisch zu vertreten und soziale Auswirkungen von Medien angemessen thematisieren zu können.“ (Aufenanger 1997, S. 20)

Für die Radiopraxis der Freien Radios bedeutet dies z.B. Sendeformen zu entwickeln, die sich im urbanen Raum verorten, um auf diese Weise politisch präsent zu werden (Bade, 2009, S. 33). So informierte das Freie Radio FSK in Hamburg anlässlich einer Demonstration im Sommer 1999, die gegen den Naziaufmarsch im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung der Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der deutschen Wehrmacht 1941 – 1944“ stattfand, aktuell über die Lage vor Ort und darüber, wo die Polizei bzw. die Neonazis Stellung bezogen hatten. Doch gleichzeitig begann die Stimme des Freien Radios kommunikativ zu handeln, indem sie stellvertretend für die individuellen Stimmen der Hörerinnen und Hörer die Sammlung von 2000 Demonstrantinnen und

Demonstranten auf dem Campus der Universität Hamburg koordinierte. (Frahm/Michaelsen 2001, S. 59 f.).

Medienkompetenzförderung, verstanden in diesem Sinne, bedeutet für das Freie Radio ein programmatisches Konzept, das im Idealfall zum Programm wird. Der Hamburger Sender FSK sendet seit 1998 mit einer Vollfrequenz auf UKW 93,0 MHz sowie per Kabel analog auf 101,4 MHz. Der Livestream des Senders ist im Internet über www.fsk-hh.org weltweit zu hören. Der Sender erhält weder staatliche oder städtische Förderung noch Werbeeinnahmen und finanziert sich nur über die Fördermitgliedschaft seiner Hörerinnen und Hörer.

□ LITERATUR:

- Aufenanger, Stefan (1997): Medienpädagogik und Medienkompetenz – Eine Bestandsaufnahme. In: Enquete-Kommission Zukunft der Medien in Wirtschaft und Gesellschaft. Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft. Deutscher Bundestag (Hrsg.), Medienkompetenz im Informationszeitalter. Bonn 1997, (S. 15 – 22).*
- Bade, Andreas (2009): Das Internet als programmbegleitendes Medium des Hörfunks. Historische Entwicklung von Internet, Radio und ihrer Medientheorien, Hamburg 2009.*
- Frahm, Ole; Michaelsen, Thorsten (2001): Hört die anderen Wellen. Zur Verräumlichung der Stimme im Radio. In: Radio-Kultur und Hör-Kunst. Zwischen Avantgarde und Popularkultur 1923 – 2001. Hrsg.: Andreas Stuhlmann. Würzburg 2001, (S. 39 – 61).*

□ KONTAKT:

Freies Sender Kombinat, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, 040/43 43 24, postbox@fsk-hh.org, www.fsk-hh.org

KULTUR- HIGHLIGHTS

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

DONNERSTAG 09. DEZEMBER 19:00 UHR

Diskussion: Tanja Thomas

Über die Banalisierung des Militärischen in Medien,
und eine Veralltäglichen des Militärischen 2,- €

►► **W3 – Werkstatt für internationale Kultur
und Politik e.V., Nernstweg 32 – 34**

DONNERSTAG 09. DEZEMBER 20:00 UHR

Konzert: El Perseguidor

Latin-Jazz vom Feinsten im Jazzclub, 6,- €

►► **Instituto Cervantes Hamburg,
Fischertwiete 1**

FREITAG 10. DEZEMBER 10:00 UHR

**Lesung: Mister Lugosi und der
unheimliche Adventskalender**

Gelesen von Frank Reifenberg im Rahmen der Reihe
„Abenteuer Bücherkoffer“, ab 9 Jahre, 2,- €

►► **ella – Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30**

FREITAG 10. DEZEMBER 18:00 UHR

Kindertheater:

Wenn Sonne und Mond sich küssen

Im Rahmen der Reihe „Freitags um 6“,
ab 5 Jahre, 6,-/5,- €

►► **FUNDUS-Theater, Hasselbrookstraße 25**

FREITAG 10. DEZEMBER 19:00 UHR

Fest: Punschabend

Jahresabschiedsfest und Jubiläum von 35 Jahre
GWA, Eintritt frei

►► **KÖLIBRI, Hein-Köllisch-Platz 12**

FREITAG 10. DEZEMBER 20:00 UHR

Theater: Der kleine König Dezember

Ein Theater mit Puppen über den Sinn und
Unsinn des Lebens, ab 10 Jahre,
AK 13,50/11,- €, VVK 11,-/9,- €

►► **Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9**

FREITAG 10. DEZEMBER 20:00 UHR

Konzert: The Acoustic Bazaar

Roland T. Prakken und Jan Kobrzinowski,
8,-/4,- €

►► **KulturWerkstatt Harburg e.V.,**

FREITAG 10. DEZEMBER 20:00 UHR

Konzert: Flockentanz

Von Travelling Folk, 10,- €

►► **Senator-Neumann-Heim,
Heinrich-von-Ohlendorff-Straße 20**

SAMSTAG 11. DEZEMBER 20:30 UHR

Kabarett: Heute hier, morgen dort

„Wandervolles“ Musikkabarett von Jan Jahn,
10,-/ 8,- €

►► **MOTTE, Eulenstraße 43**

SONNTAG 12. DEZEMBER 11:30 UHR

Lesung: Literarischer Frühschoppen

Buchvorstellung von Gerhard Reinholds
„Werbung im Wandel der Zeit“, Eintritt frei

►► **Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustraße 12**

SONNTAG 12. DEZEMBER 19:00 UHR

Konzert: Mari Mana (Berlin)

In der Reihe „Adventskonzerte“

►► **Kulturhaus 73, Schanzenstraße 73**

MONTAG 13. DEZEMBER 15:00 UHR

Kindertheater: Rumpelkääpchen

Von Theater Funkenflug, 3,50 €

►► **Grundschule Bergstedt, Alte Landstraße 12**

DIENSTAG 14. DEZEMBER 09:00 UHR

Kindertheater: Ein Engel namens Mariechen

Vom Tandra Theater, ab 4 Jahre, 4,- €

►► **Jenfeld-Haus, Charlottenburger Straße 1**

DIENSTAG 14. DEZEMBER 10:00 UHR

Ausstellung: Hamburg erblüht zur Metropole

Jüdische Kaufleute, Wissenschaftler und Künstler
prägen unsere Stadt

►► **Hamburger Schulmuseum, Seilerstraße 42**

DIENSTAG 14. DEZEMBER 11:15 UHR

**Kindertheater: Die Abenteuer
von Pettersson & Findus**

Regie Niklas Heinecke, ab 4 Jahre, 9,-/7,50 €

►► **Zinnschmelze, Maurienstraße 19**

DONNERSTAG 16. DEZEMBER 10:30 UHR

Erzählcafé: Wie war das damals?

Was Menschen erlebt haben, ist lebendige
Geschichte, Eintritt frei

►► **Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstraße 28a**

FREITAG 17. DEZEMBER 20:30 UHR

Theater: Die Spieler „Weihnachtspezial“

ImproTheater, AK 12,-/10,- €

►► **MOTTE, Eulenstraße 43**

SAMSTAG 18. DEZEMBER 15:00 UHR

Kindertheater:

„Die Prinzessin und der Schweinehirt“

Von der Volksspielbühne Jenfeld,
AK 6,- €/Kinder: 4,- €

►► **Jenfeld-Haus, Charlottenburger Straße 1**

SONNTAG 19. DEZEMBER 16:00 UHR

Kindermusical: Oliver!

Von der Theaterschule Zeppelin,
für Kinder ab 6 Jahre

►► **HoheLuftschiff, Kaiser-Friedrich-Ufer 27**

MONTAG 20. DEZEMBER 20:00 UHR

Lesung: U-20-Slam

Junge Poeten kommen zu Wort

►► **Kulturhaus 73, Schanzenstraße 73**

DONNERSTAG 23. DEZEMBER 21:00 UHR

Konzert: TONFANG und ELYAS KHAN

Elektronische Musik mit Echt-Instrumentarium
und ein Songwriter

►► **Astra Stube, Max-Brauer-Allee 200**

FREITAG 31. DEZEMBER 21:30 UHR

Party:

Silvesterparty – Mit Schwung ins neue Jahr!

3 Parties ein Preis, AK 16,- €, VVK 13,- €

►► **Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9**

Vorschau:

21. – 24. JANUAR 2011

9. Hamburger Comedy Pokal 2011

►► **in 12 Locations in Hamburg (Artikel S. 4)**